

"Sind wir denn eigentlich noch zu retten?"

Autor(en): **Aloysius, A. / Marsden, Ian David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-615369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Sind wir denn eige

Einige unfehlbare Hinweise und Lösungsvorschläge zur Sachlage gibt auf diesen Seiten GRATIS unser hauseigener Wirtschaftsexperte Dr. h. c. Aloysius A. Morschistsfinster (ehemaliger Abwart der HSG) (Schematische Grafiken und Computer-Diagramme von I. D. Marsden)

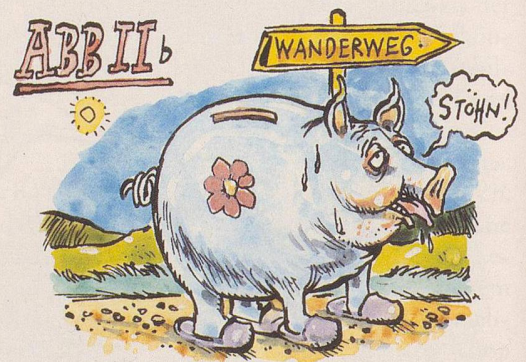
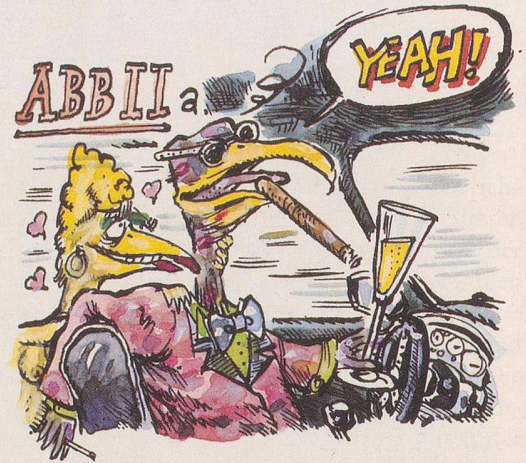
Sehr geehrter Herr Finanzminister, geschätzte Damen und Herren
Die Lage ist bedenkenswert! Wir werden rasch handeln müssen, um schlimmeren Entwicklungen entgegenzuwirken und um wieder auf den gewohnten Erfolgskurs zurückzukehren. Um zu verwertbaren Resultaten zu kommen, müssen wir uns zuallererst ein **klares, geistiges Bild** unserer Situation vor Augen führen. Immer und zu jeder Zeit muss uns dieses Bild gegenwärtig sein. Hierzu wurde von uns eigens das vereinfachte Problem in Diagramm-Form gepackt. (Abb. 1)

Die Schweiz — versinnbildlicht als (a) — und die umliegenden Nationen (schematisch dargestellt als (b), (c), (d) und (e)). Der Sinn ist klar: Wir haben schon jetzt nicht genug Geld, aber alles, was noch da ist, muss auch hier bleiben!

ABB. 1 AUSSCHNEIDEN UND STÄNDIG SICHTBAR AUFHÄNGEN! (Im Idealfall für jede Ihrer Räumlichkeiten eine Kopie dieses Nebelspalters kaufen und in jedem Zimmer und Büroraum eine Abb. 1 aufhängen.

Abb. 1 ist gemäss klinischen Studien für Kinder ab 3 Jahren geeignet, also Kinderzimmer nicht vergessen!)

MERKE: DIESE AUSGABE LOHNT SICH (für uns)!



Ähnlich effektiv ist dieser Merksatz zu den beiden Illustrationen Abb. 2a und Abb. 2b. Wir sehen ganz klar in (a) den PLEITEGEIER auf Kollisionskurs (SCHLECHT!) und in (b) ein SPARSCHWEIN auf dem Pfad der Tugend (GUT!).

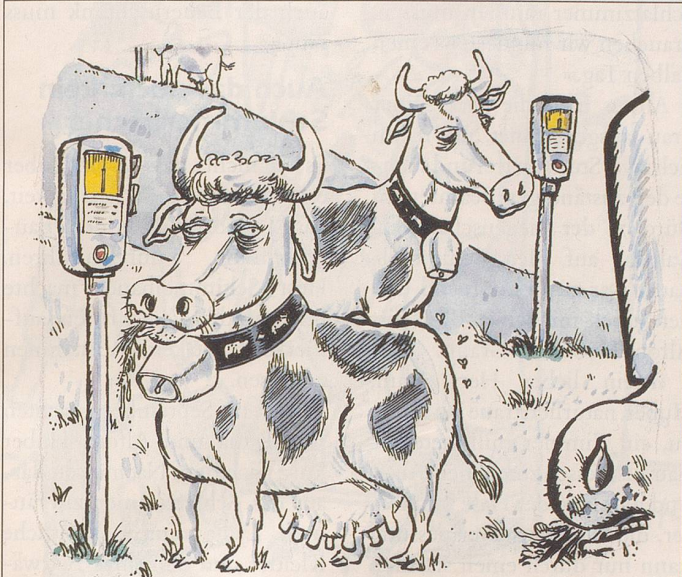
MERKSATZ: ICH BIN KEIN GEIER, ICH BIN EIN SCHWEIN!

Es folgen nun vier logische Vorschläge, wie wir — ohne grosse Umtriebe — innert kürzester Zeit unseren Haushaltsetat sanieren und endlich wieder mit dem sinnlosen Ausgeben anfangen können. (Diese Vorschläge sind ein Geschenk des Nebis an unsere Nation. Sie sind nicht gebührenpflichtig und dürfen ab sofort frei genutzt werden! Anm. d. Red.)

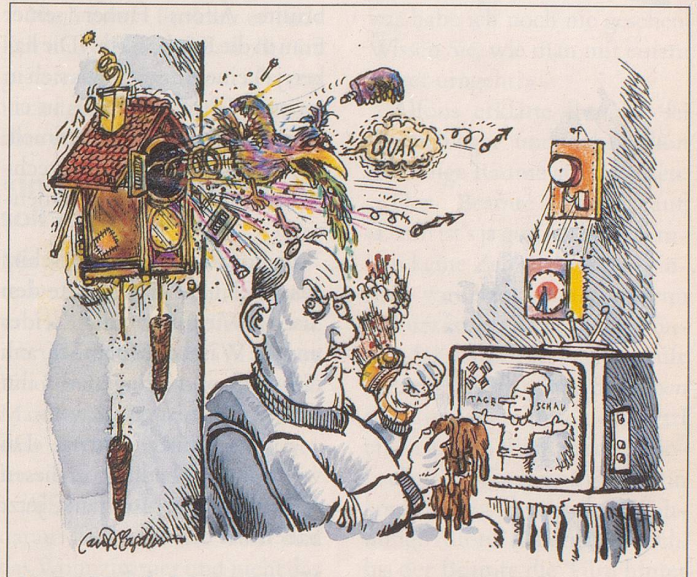
So einfach ist es! Jetzt aber «a d'Säck»!

Hervorbringt, Herr Aloysius A. Morschistsfinster

ntlich noch zu retten?»



Vorschlag 1: Ohne Kommentar! Einige von Ihnen sollten sich ohrfeigen, dass sie nicht schon lange von selbst draufgekommen sind!



Vorschlag 2: Schluss mit teuren Schweizer Produkten, die wir uns nicht mehr leisten können! Sofortiger Produktionsstopp! **Nur noch Importware verkaufen!** — z.B. südafrikanische Uhren.



Vorschlag 3: Die Angliederung des Fürstentums Liechtenstein an die Schweiz. Währungsunion, Einbürgerung aller Liechtensteiner und Einführung der Schweizer Mundart als gängige Umgangssprache. Alle Erdölförderrechte fallen an Bern.



Vorschlag 4: Vehementer Preisaufschlag auf grimmige Gesichter und Nörgellaute — inklusive Rentner und frühmorgens — in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. (Diese Massnahme dürfte das Jahresdefizit '92 eigentlich bereits innert Wochen decken.)